

Spielen zu Coronazeiten – ein aufstellender Beitrag in der aktuellen Krise



Trotz Distanz erst recht: Spielen ist immer möglich – vor allem «outdoor»

Text und Fotos: PRISKA FLURY

Corona trifft auch Spieler und Spielerinnen – und zwar heftig. Nicht die digitalen SpielerInnen, die haben jetzt vielleicht sogar noch mehr Zeit und finden spielend Leute, die zu Hause sitzen und Zeit und Lust zum Spielen haben. Nein, ich meine solche wie mich, analoge Spielerinnen und Spieler, solche, die am gleichen Tisch hocken und die Köpfe eng zusammenstecken, die Ellbogen an Ellbogen sitzen, den Atem und Husten des anderen physisch wahrnehmen, ja die, die haben ausgespielt, Pause, Spielverbot!

Familien zusammen an einen Tisch bringen

Wer zu zweit zu Hause ist, hat ja noch Glück, der kann mit dem Partner oder der Partnerin spielen, sofern sie oder er denn auch gern spielt – bei mir nicht unbedingt der Fall. Wir haben nach Jahren Skipbo aktiviert – damit schafft man es, auch einen Nichtspieler Dank Corona zum Spielen zu motivieren. Etwas mehr Glück haben Familien, da findet sich bestimmt mindestens ein Spielpartner oder eine Spielpartnerin. Und vielleicht schafft

Corona es ja sogar, Familien zusammen an den Tisch zu bringen, die sonst aus zeitlichen, organisatorischen oder pubertätsrelevanten Gründen nicht mehr zusammen am Tisch sitzen?

Versamlungsverbot und 2 Meter Abstand

Und dann sind da noch die, die beruflich mit dem Spiel unterwegs sind. Solche wie ich. Die haben auch ausgespielt, da klingelt nicht einmal mehr das Spielgeld in der Kasse. Wer engagiert denn zu Coronazeiten noch jemanden wie mich zum Spielen? Mein Weiterbildungsangebot «Spielen im Unterricht» ist komplett out – es findet ja gar kein Unterricht statt. Und nebst dem Versamlungsverbot und den 2 Metern Abstand, die man einhalten soll, haben die Lehrpersonen im Moment mehr als genug zu tun, den Fernunterricht aufzugleisen, sich mit Zoom und Teams auseinander zu setzen und mit den SchülerInnen in irgendeiner Form Kontakt zu halten.

Zwangsferien und Homeoffice

Ich habe nun also Zwangsferien. Und somit viel Zeit. Zeit zum Spielen, die ich nicht zum Spielen nutzen kann weil da der Abstand sein muss und das Versamlungsverbot besteht - verflixt. Der im Januar 2020 von Ursula Käser und mir gegründete Spieltreff Schenkenberg pausiert – gezwungenermassen. Versamlungsverbot und das von der Gemeinde

geschlossene Vereinszimmer. Die 6–12 Leute, die sich dort alle 14 Tage zum Spielen getroffen haben, hängen nun zu Hause im Homeoffice, arbeiten unter veränderten Bedingungen extern oder pflegen Covid19-PatientInnen im Spital.

Und dann ich. Auch ein bisschen Homeoffice. Doch wenn keine Kurse stattfinden, dann gibt es auch im Homeoffice nicht viel zu tun. Ein paar Pendenzen. Die hatte ich bald erledigt, und dann gibt es noch die Dinge, die ich aufschiebe, auch jetzt, zu Coronazeiten. An das Loch in der Kasse darf ich gar nicht denken. Lieber studiere ich, wie ich das analoge Spiel dennoch betreiben kann, unter Berücksichtigung der Vorgaben vom BAG.

Statt Trübsal blasen neue Ideen kreieren

Wer mich kennt weiss, dass ich ein Stehaufrauchen bin. Das finanzielle Loch in meiner Kasse wird nicht mehr zu stopfen sein, aber die gewonnene freie Zeit kann mir niemand nehmen. Ich setzte mich mit Ursula Käser, Freundin und Mitgründerin des Spieltreffs Schenkenberg zusammen, und schon bald gab es drei Ideen: Wir stellen die Vereinsspiele den Vereinsmitgliedern zum Ausleihen zur Verfügung, wir suchen Leute im Verein, die Lust haben, gemeinsam Geschichten zu schreiben und wir führen Mini-Spieltreffs im Freundeskreis durch.

Auf eine Umfrage bei den Spieltreff-Mitgliedern meldeten sich vier Frauen, die Interesse an der Schreibidee hatten. Wer Lust hatte, schrieb den Anfang einer Geschichte, mailte diese den anderen und notierte mit einem Kreuz neben den aufgelisteten Namen, wer an der Geschichte weiterschreiben soll. Drei Geschichten sind nun seit mehreren Wochen im Umlauf und es ist immer wieder spannend zu lesen, welchen Verlauf sie nehmen. Und plötzlich ist man wieder selber dran mit Schreiben. Die Teilstücke, die jede dazu beiträgt, sind jeweils 10 – 20 Sätze lang, und schon geht's wieder weiter zur nächsten



Spielen im Garten mit sicherem Abstand und doch nicht alleine: geht doch!



Ordnung muss sein: Coronataugliches Spielmaterial

Schreiberin. Wer weiss, vielleicht präsentieren wir eine von den Geschichten im nächsten Spielinfo? Und vielleicht regen wir Euch mit dieser Idee an. Sucht Euch ein paar Leute und los geht's.

Corona Mini-Spieltreffs

Die Corona Mini-Spieltreffen finden zwei Mal wöchentlich im Garten, und nur bei trockenem Wetter, statt. 10 Freundinnen tragen sich in einer Liste ein, so wird immer wieder in anderen Zusammensetzungen gespielt, maximal zu viert. Ich stelle bei mir im Garten – Schönwetter sei Dank – 4 Tische auf, jeder mit Sonnenschirm und in 2 Meter Entfernung vom anderen. Zuvor habe ich meine Spielsammlung durchforstet und Spiele zusammengetragen, die mit einer Entfernung von 2 Metern gespielt werden können und bei denen kein Spielmaterial von einer zur anderen Spielerin weitergegeben werden muss. Teilweise ergänzte ich die Spiele durch Kopien oder zusätzliches Spielmaterial oder überlegte mir, wie es in leicht abgeänderter Form gespielt werden kann. Dadurch lässt sich sogar Codenames oder Träxx spielen. Karuba, Take it easy, Schlingo Bingo und Stadt, Land, Fluss gehen auch prima.

Wir treffen uns jeweils um 14 Uhr. Desinfektionsmittel steht bereit, die Spiele befinden sich auf dem seitlich platzierten Tisch. Beim Holen der Spielmaterialien achten wir auf den vorgegebenen Abstand von 2 Metern.

Türfallen und WC desinfiziere ich vor- und nachher und jede hat ihr eigenes Getränk dabei. Zum Zvieri spendiere ich Glacé oder jemand bringt Etwas von der Bäckerei mit. Einmal spielten wir bis zum Eindunkeln, eingewickelt in Decken und bestellten zum Nacht Pizzas. Ohne Corona würden diese Treffen nie stattfinden. Ich sehe Kolleginnen, die ich sonst nur wenige Male im Jahr treffe. Wie schön.

Die Mini-Spieltreffs werden von vielen Spielerinnen als aktuelles Highlight bezeichnet. Darüber freue ich mich natürlich sehr, denn auch für mich sind die Treffen Aufsteller. Der Alltag ist geprägt von Corona, finanziellen Desastern, von Gesprächen Rund um Corona, teilweise von Angst und auch von Unmut über Corona und dessen Auswirkungen auf unsere Gesellschaft. Doch beim Spielen tritt dies alles in den Hintergrund. Da sind wir, die Sonne, die Spiele, das Lachen, das Gewinnen, das Verlieren. Es tut so gut.

Und was ist das Schwierigste an der ganzen Sache? Überraschung: Der Wind. Mit allem anderen kommen wir ganz gut klar. Doch der Wind, der lässt uns ab und zu losrennen und das eine oder andere Papier oder Kärtchen einfangen. Beim letzten Treffen kam ein regelrechter Windstoss, der mir das leere Zvieriplättchen ins Gesicht wehte. Ich war von Kopf bis Fuss mit Gebäckkrümeln übersät. Die anderen krümmten sich vor Lachen. Haha!

Vielleicht konnte ich Euch mit meinem Beitrag aufstellen und mit den Ideen animieren, es uns gleich zu tun. Wenn Du Lust zum Schmunzeln hast, ich hab' die Vorbereitungen und einen Minispieltreff in einem Kurzvideo festgehalten (Link siehe unten)

Weitere Informationen

- **Link/QR Minispieltreff (Video)**
<https://vimeo.com/413889580>
- **Link (Priska Flury, Creavida):**
www.creavida.ch

